

Jahrbuch der Schule für
Holzbildhauerei Brienz



SCHNÄTZI 24/25



SCHNÄTZI 24/25

Vorwort	3
Lehrwerkstatt	5
Fachschule für gestalterische Holzberufe	13
140 Jahre Schnätzi	22
Porträts von aktuellen und ehemaligen Lernenden der Schnätzi	34
Schuljahr 2024/25	72
Studienreise nach Fribourg	78
Der Schulrat	79





140 Jahre Visionen, Engagement, Erfahrung – 140 Jahre Schnätzi

Seit über 140 Jahren wird an der Schnätzi das Kunsthandwerk der Holzbildhauerei weitergegeben, entwickelt, gefördert – gelebt! An unserer Schule ist die Geschichte der Schnätzi immer wieder spürbar: wunderbare Werke aus unserem Kulturgüterraum sind ausgestellt oder stehen als Modell für Arbeiten auf den Schnitzbänken der Lernenden. Die Erfahrung aus all den Jahren und die stete Weiterentwicklung der Ausbildung machen uns stark für die Zukunft.

Es ist spannend zu sehen, wie sich unsere Lernenden entfalten und nach ihrer Ausbildung zu erfahren, wohin ihre Wege sie geführt haben. Sind unsere Berufe noch «lernenswert»? Es freut mich, in diesem Jahrbuch die Geschichte der Schnätzi zu präsentieren und ehemalige Lernende vorzustellen. Ihre Porträts zeigen, was sie beruflich erreicht haben und noch heute auf die Zeit in der Schnätzi zurückblicken lässt.

Ich wünsche Ihnen mit dem Jahrbuch spannende Einblicke in die Geschichte der Schnätzi und das aktuelle Geschehen in unserer Lehrwerkstatt und Berufsfachschule. Danke allen für ihren kreativen Einsatz für die Schnätzi in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Markus Flück'.

Markus Flück
Direktor



Lehrwerkstatt

Die Schule für Holzbildhauerei ist eine Fachschule und Lehrwerkstatt des Kantons Bern. Sie bietet 24 Ausbildungsplätze für Holzbildhauer/innen EFZ an und ist die einzige Institution in der Schweiz, in der das Handwerk der Holzbildhauerei erlernt werden kann. Sie ist verantwortlich für die Grundausbildung, die Weiterbildung und die höhere Fachausbildung.

LEHRPERSONEN LEHRWERKSTATT

Philipp Dräyer	eidg. dipl. Holzbildhauermeister Fachlehrer Holzbildhauerei
Marcel Eyer	eidg. dipl. Holzbildhauermeister Fachlehrer Holzbildhauerei
Markus Flück	Holzbildhauer EFZ Direktor, Fachlehrer Holzbildhauerei
Urban Hauser	eidg. dipl. Holzbildhauermeister Stellvertretender Schulleiter, Werkstattleiter, Fachlehrer Holzbildhauerei
Roman Räss	Holzbildhauer EFZ und Weissküfer EFZ Fachlehrer Maschinen und Oberflächenbehandlung
René Reusser	Holzingenieur FH Fachlehrer Maschinen und Oberflächenbehandlung
Andreas Schaller	eidg. dipl. Holzbildhauermeister Fachlehrer Holzbildhauerei

Ergänzender Unterricht:

Angela Galli	Holzbildhauerin EFZ
Philipp Kälin	Holzbildhauer EFZ



Von unten nach oben: Markus Flück, Philipp Dräyer, Reto Ganz (Direktor Stellvertreter), Marcel Eyer, Michael Füeg (Hausdienstleiter), René Reusser, Yvette Moser-Jacober (Leiterin Administration und Finanzen), Andreas Schaller, Roman Räss, Urban Hauser. Es fehlt Ruth Füeg (Mitarbeiterin Hausdienst).



ANNE-LOU JASKOWIEC

Pfungen ZH, 1. Lehrjahr



ZOÉ KLOTER

Unterentfelden AG, 1. Lehrjahr



SELINA SILBERNAGEL

Therwil BL, 1. Lehrjahr



PASCALE ZEMP

Madiswil BE, 1. Lehrjahr



SAJANNE ALMEIDA

Oberried am Brienzersee BE, 2. Lehrjahr



LIARA FLORIN

Serneus GR, 2. Lehrjahr



LENA GUGGISBERG

Diessbach bei Büren BE, 2. Lehrjahr



ANJA KESSLER

Herisau AR, 2. Lehrjahr



LUCA SIGNER

Brienz BE (aus Spiez BE), 2. Lehrjahr



JULIAN VARGAS

Ottenbach ZH, 2. Lehrjahr



CARMEN COTTI

Ramosch GR, 3. Lehrjahr



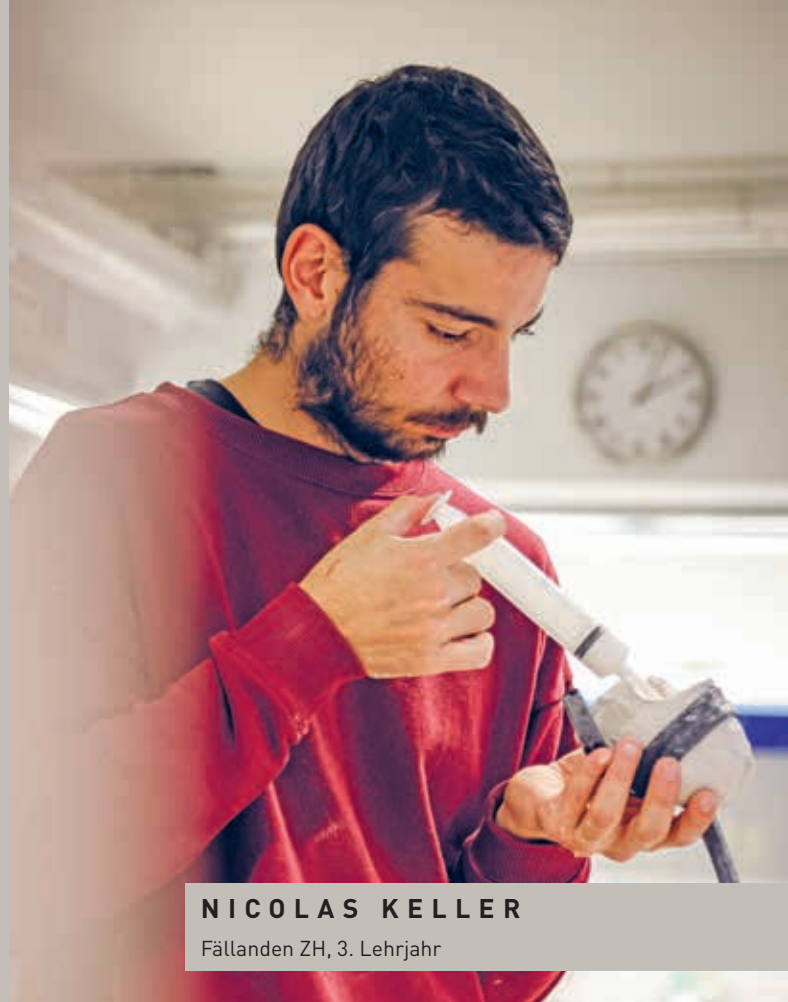
TIMON GRAF

Pfaffhausen ZH, 3. Lehrjahr



LÉO KAMBOURIAN

Siviriez FR, 3. Lehrjahr



NICOLAS KELLER

Fällanden ZH, 3. Lehrjahr



JULIA KLOPFSTEIN

Wichtrach BE, 3. Lehrjahr



MALCOLM MENGUAL

Les Paccots FR, 3. Lehrjahr



LUANA MÜLLER

Jegenstorf BE, 3. Lehrjahr



MIKA DELLENBACH

Schwanden bei Brienz BE, 4. Lehrjahr



PATRICK HUBER

Münchenbuchsee BE, 4. Lehrjahr



REMO MEIER

Embrach ZH, 4. Lehrjahr



LORENA VON ATZIGEN

Wilderswil BE, 4. Lehrjahr



ANNA VON BERGEN

Brienz BE, 4. Lehrjahr



SARA ZÜND

Winterthur ZH, 4. Lehrjahr



Fachschule für gestalterische Holzberufe

Die Schnätzi ist der einzige Berufsschulstandort in der Schweiz für die kunsthandwerklichen Berufe Holzbildhauerei, Holzhandwerk (Fachrichtung Drechslerei und Weissküferei), Korb- und Flechtwerkgestaltung sowie Küferei. Die Lernenden besuchen in Brienz jährlich vier Unterrichtsblöcke von je zwei Wochen. Die Berufskunde Geigenbau ist ebenfalls unserer Schule angegliedert. Auch die meisten überbetrieblichen Kurse finden an der Schule für Holzbildhauerei Brienz statt. Die Lernenden erlangen folgende eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse (EFZ):

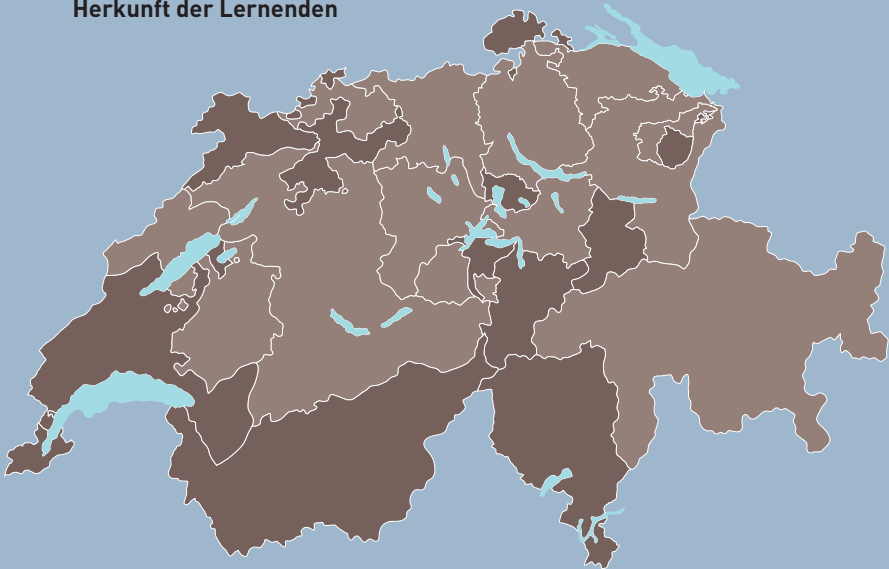
- Geigenbauer/in EFZ
- Holzbildhauer/in EFZ
- Holzhandwerker/in EFZ Fachrichtung Drechslerei
- Holzhandwerker/in EFZ Fachrichtung Weissküferei
- Korb- und Flechtwerkgestalter/in EFZ
- Küfer/in EFZ

HF Produktdesign

An der Schule für Gestaltung Bern Biel wird die höhere Fachausbildung Produktdesign angeboten. Im August 2024 hat der zweite Lehrgang gestartet.

Die Weiterbildung für gestalterisch-handwerkliche Berufsleute dauert sechs Semester, jeweils am Freitag den ganzen Tag und am Samstagvormittag. Bei der Erarbeitung des Lehrplans hat die Schule für Holzbildhauerei massgeblich mitgewirkt, sodass die Weiterbildung auch für die gestalterischen Holzberufe wertvoll und zukunftsweisend ist.

Herkunft der Lernenden



Aargau	2
Appenzell Ausserrhoden	1
Bern	15
Basel Land	1
Freiburg	3
Genf	1
Graubünden	3
Luzern	1
Neuenburg	1
Obwalden	1
Schwyz	1
St. Gallen	3
Thurgau	1
Wallis	1
Zürich	8
Deutschland	1
England	1
Total	45

HOLZBILDHAUER/INNEN



Anne-Lou Jaskowiec, Pfungen ZH
1. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Sina Jungen, Innertkirchen BE
1. Lehrjahr, Huggler Holzbildhauerei AG



Zoé Kloter, Unterentfelden AG
1. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Selina Silbernagel, Therwil BL
1. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Pascale Zemp, Madiswil BE
1. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Sajanne Almeida, Oberried a. B. BE
2. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Liara Florin, Serneus GR
2. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Lena Guggisberg, Diessbach b. Büren BE
2. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Anja Kessler, Herisau AR
2. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Luca Signer, Brienz BE (aus Spiez BE)
2. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Julian Vargas, Ottenbach ZH
2. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Carmen Cotti, Ramosch GR
3. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Timon Graf, Pfaffhausen ZH
3. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Léo Kambourian, Sivrîez FR
3. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Nicolas Keller, Fällanden ZH
3. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Julia Klopstein, Wichtrach BE
3. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Malcolm Mengual, Les Paccots FR
3. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Luana Müller, Jegenstorf BE
3. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Mika Dellenbach, Schwanden bei Brienz BE
4. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Patrick Huber, Münchenbuchsee BE
4. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Remo Meier, Embrach ZH
4. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Lorena von Atzigen, Wilderswil BE
4. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Anna von Bergen, Brienz BE
4. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei



Sara Zünd, Winterthur ZH
4. Lehrjahr, Schule für Holzbildhauerei

HOLZHANDWERKER/INNEN



Viviana Räss, Hauptwil TG
2. Lj., Fachrichtung Drechslerei
Ruff AG Drechslerei, Engwilen TG



Mandisha Roncoroni, Hombrechtikon ZH
2. Lj., Fachrichtung Drechslerei, Schreiner-
macher Lehrbetriebsverbund, Dübendorf ZH



Anna-Lynn Aeberhard, Degersheim SG
3. Lj., Fachrichtung Drechslerei
Bietenholz + Müller GmbH, Wil SG



Janik Zemp, Brienzwiler BE
3. Lj., Fachrichtung Drechslerei,
Amacher & Zemp GmbH, Brienzwiler BE



Nora Saurer, Aeschlen ob Gunten BE, 4. Lj.
Fachrichtung Drechslerei, Schreinermacher
Lehrbetriebsverbund, Dübendorf ZH

KORB- UND FLECHTWERKGESTALTERINNEN



Selina Meier, Gipf-Oberfrick AG
1. Lehrjahr, irides AG, Basel BS



Franziska Mühlemann Bruchez
Cologne GE, 2. Lehrjahr,
irides AG, Basel BS

KÜFER



Amélie Rüttimann, Engelberg OW
2. Lehrjahr, Blinden-Fürsorge-Verein,
Horw LU



Julia Ziswiler, Sempach LU
3. Lehrjahr, Blinden-Fürsorge-Verein,
Horw LU



Elia Hess, Goldau SZ
3. Lehrjahr, Küferei Suppiger GmbH,
Küssnacht am Rigi SZ

GEIGENBAUER/INNEN



Quirin Gloor, Jona SG
1. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Zippora Jelinek, Wiesendangen ZH
1. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Adrian Löffel, Bever GR
1. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Nadine Oechslin, Fribourg FR
2. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Guérin Roduit, Riddes VS
2. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Laura Gartmann, Valens SG
3. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Thibault Jaberg, Brüttelen BE
3. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Margot Rilliot, Les Ponts-de-Martel NE
3. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Anthony Panke, Brienz BE
(aus Durham UK)
4. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Danielle Rehmann, Bern BE
4. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz



Eva Schulz, Brienz BE (aus Brunthal DE)
4. Lehrjahr, Geigenbauschule Brienz

LEHRPERSONEN BERUFSFACHSCHULE



Philipp Dräyer
eidg. dipl. Holzbildhauermeister



Marcel Eyer
eidg. dipl. Holzbildhauermeister



Fritz Fankhauser
eidg. dipl. Getränketechnologe
DiVino SA, Münchenbuchsee BE



Markus Flück
Holzbildhauer EFZ
Eigene Werkstatt



Franziska Frutiger
Holzbildhauerin EFZ, Dipl. Gestalterin HF
Produktdesign, eigene Werkstatt



Frank Gick
Korb- und Flechtwerkgestalter,
Korbmachermeister
Blickfeld Horw LU



Urban Hauser
eidg. dipl. Holzbildhauermeister



Patrick Hess
Drechsler, Zimmermann und
Dipl. Techniker HF
Answerk TurningArt GmbH, Weesen SG



Andreas Hochuli
Geigenbauer EFZ
M.A. Konservator/Restaurator
Eigene Werkstatt



Philipp Kälin
Holzbildhauer EFZ
Eigene Werkstatt



Tugçe Korkmaz
Korb- und Flechtwerkgestalterin EFZ
flechthaus, Basel



Olivier Krieger
eidg. dipl. Geigenbaumeister



Christian Lijsen
Geigenbaumeister



Janine Locher-Gerber
Sportlehrerin



Reto Mösl
Drechsler EFZ / Weissküfer EFZ /
Schreiner EFZ, Weissküferei Drechslerei
Mösl, Gais AR



Roman Räss
Holzbildhauer EFZ und Weissküfer EFZ
Eigene Werkstatt



René Reusser
Holzingenieur FH



Andreas Schaller
eidg. dipl. Holzbildhauermeister



Erika Schutter-Achermann
M.A. Music Major Solo Performance



Manuela Schwarz
Lic. phil. I, MAS She ABU



Stefan Sobota
Küfer EFZ / Schreiner EFZ
KÜFEREI HOCH DREI, Seewen SZ



Gina Sommer
Holzbildhauerin EFZ
Atelier HOLZAB, Thun BE



Schnitzerschule Brienz um 1900



Geschichte der Schnätzi

Von den Anfängen bis 1950

Durch manches Hoch und Tief muss die Holzbildhauerei in Brienz vor der Eröffnung der ersten Schnitzlerschule gehen. 1830 bis 1852 ist die Zeit des Aufschwungs. Die Brienzer Holzbildhauerei hat internationalen Erfolg. Mit aufblühendem Tourismus wächst die Nachfrage nach Schnitzereien. Die Holzbildhauer stehen im Spannungsfeld zwischen gekonnter künstlerischer Arbeit und dem wirtschaftlichen Zwang zur Massenproduktion von weniger anspruchsvollen Artikeln für die Souvenir-Tourismusindustrie. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts führen Kriege im Ausland zum Rückgang des Touristenstroms und bewirken eine Wirtschaftskrise.

Mit der Teilnahme an Ausstellungen im In- und Ausland wird zusehends sichtbar, dass dem einheimischen Kunstgewerbe die nötige Schulung fehlt. Obwohl berühmte Künstler auf diese «künstlerische Misere» aufmerksam machen und auch der Staat Bern die Wichtigkeit eines methodisch-praktischen Unterrichts schon lange erkannt hat, haben die ersten Zeichnungsschulen kurzen Bestand, weil der Unterricht von Gewerblern nur als Zeitverlust betrachtet wird. Erst die 1862 von einem gemeinnützigen Verein gegründete Zeichnungs- und Modellerschule Brienz hält durch und zählt bereits nach fünf Jahren 61 meist jüngere Schüler.

Auch 200 Schnitzler versuchen 1874 mit der Gründung der «allgemeinen Schnitzler Vereinigung des Berner Oberlandes» ihr Gewerbe wieder zur Blüte zu bringen. Der bald wieder schwindende Gründerschwung veranlasst den Brienzer Pfarrer Baumgartner, die Schaffung einer eigentlichen Schnitzlerschule mit mehrjähriger Lehrzeit voranzutreiben: Als Nachfolgerin der Zeichnungs- und Modellerschule wird **1884** im Unterweisungslokal des alten Kirchgemeindehauses die Schnitzlerschule mit 10 Schülern eröffnet. Im gleichen Jahr wird auch in Meiringen eine Schnitzlerschule gegründet, die aber nach der Brandkatastrophe von 1891 nicht wieder aufgebaut wird. Die Schnitzlerschule Brienz

erhält Anerkennung, hat aber auch mit viel Widerstand zu kämpfen: Weil sie aus finanziellen Gründen angewiesen ist, Privataufträge auszuführen, wird sie als Konkurrenz für das Schnitzlergewerbe und Grund für den Rückgang alter Schnitzlerwerkstätten gesehen. Auch mit ihren Ausbildungsinhalten kann die Schule den Kritikern nicht genügen.

Im Jahr **1896** besuchen 24 *Schnitzereischüler* die Lehrwerkstatt, 39 Erwachsene und 90 Knaben die Abendzeichenschule. Zunehmend genügen die Räume nicht mehr. Im Jahresbericht (JB) ist der Besuch des Schulinspektors erwähnt, *der sich über die Leistungen, Verwaltung und Betrieb wieder sehr anerkennend ausgesprochen, jedoch sein Bedauern ausgedrückt hat, dass die zu engen und unzweckmässigen Räumlichkeiten der Schule einer Weiterentwicklung immer so hindernd im Wege stehen. Bei der grossen Teilnehmerzahl der Zeichenschule für Knaben musste der Unterricht, wie schon seit Jahren, abteilungsweise geschehen und teilweise in den Räumlichkeiten der Sekundarschule.*

A. Einnahmen:	
Bundesbeitrag	2500.—
Staatsbeitrag	3500.—
Kirchgemeindebeitrag	700.—
Einwohnergemeindebeitrag	800.—
Summa aller Einnahmen	Fr. 7500.—
B. Ausgaben:	
Hauptlehrer	3000.—
Modelleur	1000.—
Borarbeiter (Werktmeister)	1000.—
Techn. Zeichnen	200.—
Miete	800.—
Materialien	500.—
Modelle	500.—
Verwaltungskosten	300.—
Prämien	100.—
Unvorhergesehenes	100.—
Summa der Ausgaben	Fr. 7500.—

Erstes Budget der Schnitzlerschule, 1884



Modellierklasse in der Schnitzlerschule Brienz, um 1910–1920

Aus dem Jahresbericht 1898/1899

« Im Weiteren ist nach einer Anregung von aussen beschlossen worden, nach und nach einen kleinen botanischen Garten mit Pflanzen, welche der Schule als Modelle dienen können, einzurichten. (...) In der Erkenntnis, dass die Natur immer das beste Unterrichts- und Anschauungsmaterial biete, ist vor Jahren (Anm. 1895) unser Tierpark angelegt worden und ist daher nun auch die Anlage eines Pflanzen- und Blumengartens sehr zu begrüssen. »

Aus dem Jahresbericht 1899/1900

« An der Weltausstellung in Paris 1900 musste sich die Schule mit einer für das Schweizerische Parlamentsgebäude in Bern bestimmten Wand- und Plafondtäfelfung beteiligen. Dieselbe ist im Frühjahr, soweit dies möglich war, fertig gestellt und dann nach langer Weigerung unsererseits an die Ausstellung gesandt worden, wo die Arbeit, trotz höchst mangelhafter Platzierung und Beleuchtung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde (Anm. Brienzler Zimmer im Bundeshaus in Bern). »

1897 löst der Neubau einer Schnitzlerschule die Platzprobleme. Die Baukosten übernehmen zur Hälfte der Staat und die Gemeinde Brienz, welche die Schule immer noch finanziell tragen.

In der Geschichte der Schnätzi fällt auf, wie neue Herausforderungen mit Offenheit und Mut für Neues bewältigt werden. Zur Optimierung der Ausbildung und zum Kennenlernen verschiedener Kunstrichtungen werden jährlich Studienreisen im In- und Ausland unternommen. Die Schnätzi besucht Ausstellungen und nimmt selber daran teil. Nicht selten erlangt sie einen Preis für ihre Werke.

Von **1907 bis 1928** ist der Schnitzlerschule die Gewerbliche Fortbildungsschule Brienz angegliedert, welche durch den Gewerbeverein Brienz gegründet worden ist. *Dieselbe hat den Zweck, männlichen und weiblichen Lehrlingen und Gehilfen des Handwerkerstandes in Ergänzung der Werkstattlehre diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, die zur Erlernung und Ausübung ihres Berufs erforderlich sind (...). Folgende Unterrichtsfächer werden vermittelt: Freihandzeichnen, Technisches Zeichnen, Gewerbliches Fachzeichnen, Geschäftsaufsatz, Gewerbliches Rechnen, Gewerbliche Buchführung, Vaterlandskunde.*

Aus dem Jahresbericht 1910/1911

«Um einem dereinstigen Mangel und einer jetzt schon sich fühlbar machenden Verteuerung des Nussbaumholzes nach Möglichkeit entgegenzuarbeiten, ist auf dem der Schnitzerschule gehörenden Terrain eine Nussbaumpflanzung angelegt worden. (...) Die Schnitzerschule stellte unentgeltlich einen Teil ihres Schulgartens zur Verfügung und hat auch die Beaufsichtigung und Verwaltung gratis übernommen. (...). Dass diese Veranstaltung einem Bedürfnis entsprach, beweist der Umstand, dass schon gleich im Anfang 96 hochstämmige Nussbäume und 300 Setzlinge an Forstverwaltungen und Privatpersonen innerhalb des Kirchgemeindebezirkes verkauft worden sind.»

Die Gewerbliche Fortbildungsschule Brienz zeigt grosse Flexibilität, um möglichst vielen Lernenden den Besuch zu ermöglichen. JB **1915/16**: *Im Sommer wurde der Unterricht während 10 Wochen auf die Nachtzeit verlegt (7½–9½ Uhr), um den Lehrmeistern möglichst entgegenzukommen; im Winter während 20 Wochen auf 5–7 Uhr abends. Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt 4–8 Stunden.*



In der Lehrwerkstatt mit den Schülern Fritz Kienholz (Mitte) und Emil Thomann (rechts), 1924–1927

Aus dem Jahresbericht 1911/1912: Dämpferei

«Wie überhaupt in den holzbearbeitenden Gewerben, so macht sich namentlich in der Holzschnitzerei das sogenannte «Arbeiten» des Holzes höchst unangenehm fühlbar und bringt viel Ärger und Schaden. Verursacht wurden diese Übelstände durch das sehr langsame und ungleiche Austrocknen des Holzes. Schon lange hat man nach Mitteln gesucht, den Tröckneprozess möglichst zu beschleunigen und gleichmässiger zu gestalten, damit das Holz schneller bearbeitungsfähig und damit das Reißen möglichst vermieden werden könne. Als bestes Mittel hat sich das Ausdämpfen erwiesen. (...) Nach längeren Nachforschungen ist es der Schnitzerschule im Berichtsjahr gelungen, ein System ausfindig zu machen, das in bisher unerreichter Weise den Tröckneprozess beschleunigt und das Holz in kurzer Zeit gebrauchsfähig macht. Es ist das patentierte System des Ingenieurs Martin in der Kesselschmiede Richterswil. Da die Anlagekosten aber sehr hoch sind und die Schule selbst diese nicht allein hätte tragen können, haben (...) der oberländische Holzschnitzwaren-Industrieverein sowie Bund und Staat namhafte Beiträge zugesichert und der Schnitzlerverband einen solchen in Aussicht gestellt. (...) Die Dämpferei soll nun allen, die sich in unserer Gegend mit Holzbearbeitung befassen, gegen eine billige Entschädigung zur Verfügung stehen.»

Bereits zu dieser Zeit besuchen Lernende verschiedener Berufe die Schule an der Schnäzli: *Total Bestand 71: 53 Lehrlinge und 18 Lehtöchter. (...) Unter den 17 verschiedenen Berufsarten war die Schnitzerei am stärksten vertreten (19); dann folgt Gärtnerei und Blumenbinden (11); Uhrenmacher (8); ferner waren eingeschrieben 7 Schreiner, 6 Schneiderinnen, 4 Kleinschreiner, 4 Drechsler, 2 Schlosser, 2 Mechaniker und je 1 Wagner, Schmied, Spengler, Maurer, Schneider, Bäcker, Metzger, Zeichner (JB 1925/26).*



Schüler mit ihrem Lehrer beim Holzrösten hinter der Schnätzli

1928 übernimmt der Kanton Bern die Schnitzerschule von der Gemeinde Brienz. Die Gewerbeschule wird 1928 formell durch die Gemeinde Brienz übernommen. Administrativ sind die Fachschule und Lehrwerkstatt des Kantons Bern dem kantonalen Gewerbemuseum unterstellt.

In den **1940er**-Jahren wächst wiederum der Wunsch nach einem neuen Schulgebäude: *Der Schulbetrieb hat in*

den letzten Jahren so an Umfang zugenommen, dass unter den gegenwärtigen Raumverhältnissen eine erspriessliche Weiterentwicklung unmöglich wird. (...) Der Schnitzersaal kann wegen den viel zu leichten und sehr schlecht schliessenden Fenstern im Winter nur ungenügend erwärmt werden, so dass Schüler und Lehrer Erkältungen ausgesetzt sind. Deshalb wird mit Ungeduld der Ausführung des projektierten Neubaus entgegengesehen (JB 1944).

Aus dem Jahresbericht 1940/41

« Leider konnte das Abendzeichnen und Aktzeichnen, teils wegen Kohlenmangel, aber auch infolge Heizungsschwierigkeiten nicht durchgeführt werden. Ferner müssen wir hier feststellen, dass Schüler wie Lehrer letzten Winter infolge veralteter Heizungsanlage – trotz grossem Materialverbrauch – frieren mussten und dadurch erkrankten. Wenn bei grosser Kälte die Heizungsrohre bis zu Mittag nicht warm werden, der Wind mangels guter Fenster frische Luft im Überfluss in die Arbeitsräume bringt, so dass die Schüler abwechselungsweise wärmere Orte aufsuchen müssen, um Hände und Füsse zu wärmen, wird die Arbeitsleistung schwer beeinträchtigt. Wir sehen in dieser Hinsicht dem kommenden Winter mit schweren Sorgen entgegen. »



Mit Wort und Bild wird auf die mangelhafte Infrastruktur hingewiesen.

1951–2000

1951 wird das neue Schulgebäude eingeweiht. Im gleichen Jahr findet mit Erna Bucher zum ersten Mal eine Tochter als reguläre Schülerin Aufnahme.

Auf den 1. Juli 1952 wurde die Schweizerische Geigenbauschule in Brienz der Schnitzlerschule angegliedert. Mit der Verstaatlichung hat sie endlich die notwendigen finanziellen Mittel zu ihrer Existenz erhalten (JB 1952). Sie zieht ins Untergeschoss des Neubaus ein.

Die Einweihung des neuen Schulgebäudes wird in einem Grossteil der Schweizerpresse gewürdigt. *Ganz besonders wertvoll sind die vielen Film- und Fernsehreportagen, welche jeden Sommer von ausländischen Reportern von der Schnitzlerschule aufgenommen werden, und für Schule, Industrie und Brienz im In- und Ausland eindruckliche Propaganda machen. Dabei ist diese vorzügliche Reklame unentgeltlich* (JB 1953).

Die vermehrte Publizität beschert der Schule zahlreiche Besuche in- und ausländischer Fotoreporter und Journalisten. Erwähnt sind Besuche aus Europa und Amerika und sogar «eine kulturwissenschaftliche Kommission aus Indien» sowie Schulen und Vereine aus der ganzen Schweiz. Im JB **1957** wird von besonderen Besuchen berichtet: *Die Ex-Königin von Bulgarien mit Kronprinz und Prinzessin von Hohenlohe, eine Delegation aus dem Landwirtschaftsgewerbe in Finnland, eine Studienkommission aus dem griechischen Kleingewerbe (...) und Journalisten von der Herald Tribune und aus den Haag. Weiter haben wir viele schweizerische, amerikanische, englische und deutsche Schulen zu verzeichnen.*

Die Schule ist Angelpunkt für Industrie und Gewerbe. Es ist ihr ein Anliegen, mit Kursen und einer Modellsammlung zur guten Qualität der Holzbildhauerei beizutragen und eine gute Beziehung zu Gewerbe und Berufsverband zu pflegen. *Die Schule wird immer mehr Beratungsstelle für die Industrie. Die räumliche Ellenbogenfreiheit, die uns mit dem Neubau geschaffen wurde, ermöglichte es uns, Kurse und Neuerungen zum Wohl des Kunsthandwerks und der Industrie durchzuführen. (...)*



Erna Bucher hat von 1951 bis 1955 als erste Frau die Lehre zur Holzbildhauerin absolviert.

Neben der Ausführung eigener Aufträge gelang es uns in reichlichem Masse, der Industrie Aufträge zu vermitteln. (...) Um die Herstellung der Souvenirartikel qualitativ zu heben, sind wir an der Arbeit, eine Modellsammlung solcher Artikel anzulegen (...). Diese Modellsammlung wird der Industrie zur ständigen Beachtung bereitgestellt (JB 1951).

Ein Auftrag war ein anatomisches Unterrichtsmodell für die Eidg. Militärapotheke, ein grosses Pferd, (...), 2 originelle Hunde für ein Geschäft in Thun, 2 Schrifttafeln, 1 Grabkreuz, und 62 Teller für den landwirtschaftlichen Verein Büren für die Dienstbotenehrung. Ferner wurde uns von der Eidg. Alkoholverwaltung ein grosser Auftrag von Jubiläumstellern übertragen (JB 1957). Über all die Jahre wird die erfreuliche, harmonische und rege Zusammenarbeit mit dem Berufsverband erwähnt.

Die angebotenen Kurse sind gefragt. *Umschulungs- und Weiterbildungskurse, das Abendzeichnen und Modellieren sowie die Oberflächenbehandlung und das Knaben-*

zeichnen waren sehr gut besucht (JB 1953). Dank den gut eingerichteten Räumen für die Kurse der Oberflächenbehandlung konnten seit Bestehen des Neubaus 1950 total 121 Kursteilnehmer unterrichtet werden (JB 1960). Der Zeichenkurs musste auch dieses Jahr wieder doppelt geführt werden: 28 und 29 Teilnehmer. Abendkurse für Zeichnen und Modellieren: 23 bis 28 Teilnehmer (JB 1975).

In den **60er-Jahren** beschäftigt der zunehmende Mangel an Fachkräften. Schon seit längerer Zeit besetzen ausländische Holzbildhauer Stellen in der Schweiz, weil uns die nötigen Arbeitskräfte fehlen (JB 1962). Viele Arbeiten konnten wiederum dem Schnitzlergewerbe übermittlelt werden. In wirtschaftlicher Hinsicht war das verflossene Jahr für Schule und Industrie erfolgreich. Es gibt immer noch offene Bildhauerstellen, die nicht besetzt werden können (JB 1963). Der Nachwuchsmangel an Holzbildhauern wird immer spürbarer (JB 1964).

Pädagogisch stellen sich über alle Zeiten ähnliche Herausforderungen.

Der Amerikaner verlässt die Schule auf Jahresende wieder. (...) Wegen seinem vorgerückten Alter (19 Jahre!) kann er sich nicht entschliessen, einen vierjährigen Ver-

trag zu unterzeichnen. (...) Allgemein betrachtet darf man festhalten, dass die Schüler mit Interesse beim Unterricht sind und viele mit gutem Fleiss arbeiten. Mahnungen zu vermehrtem Einsatz sind bei andern doch auch immer wieder notwendig. (...) Nach der Verordnung über das Absenzenwesen an Berufsschulen und an Fachschulen mussten zwei Schüler mit Bussen bestraft werden (JB 1971). Durch öfteres unbegründetes Fehlen der Schüler waren wir gezwungen, diesem Missstand entgegenzutreten. Die Schulkommission hat beschlossen, eine Geldstrafe von Fr. 5.- pro Stunde einzuführen. Dieser Beschluss (...) scheint eine gute Wirkung zu haben (JB 1974).

Die Ausbildung und der Unterricht werden laufend optimiert und entwickelt.

Nachdem sich das Volk für Lehrlingsturnen und Sport entschieden hat, wird seit August 1974 unter kundiger Leitung von Herrn Mathyer eine Stunde pro Woche der körperlichen Ertüchtigung unserer Schüler gewidmet (JB 1974).

Das Interesse und die Anmeldungen für eine Berufsausbildung an unserer Schule sind so gross geworden, dass wir gezwungen waren, eine 3-tägige Eignungsprüfung durchzuführen (JB 1977).

Wenn im Jahr 1977 20 Interessenten für die Eignungsprüfung angemeldet waren, so waren es in diesem Jahr 52. 16 haben sich kurzfristig abgemeldet, so dass noch 38 Kandidaten zur Prüfung erschienen (JB 1978).

Das neue Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung für den Beruf des Holzbildhauers ist seit dem 17.2.1978 in Kraft. Hauptmerkmal des Reglements: Die Berufsbezeichnung ist Holzbildhauer. Die selbständigen Lehren für Ornamentik (Lehrdauer 3½ Jahre) und Figuristen (Lehrdauer 4 Jahre) werden in einer Berufslehre zusammengefasst.

Im Jahresbericht **1978** wird festgestellt, dass die Schule immer mehr zur gemeinsamen Zentrale für die Interessen der Holzschnitzerei und verwandten Gebieten wird.

Die Statistik erfasst 21 Schüler mit Lehrvertrag und 1 Kursist. 33 Personen besuchen die Abendkurse



Die Geigenbauschule im Untergeschoss der Schnitzerschule, 1950–1982

für Zeichnen und Modellieren zur Weiterbildung und 37 Schüler das Zeichnen und die Schnitzkurse für Kinder vom 6. bis 9. Schuljahr.

In den **80er-Jahren** werden die Grundsteine für die Ausbildung der heutigen Generation gelegt: Die vier heutigen Klassenlehrpersonen der Lehrwerkstatt machen ihre ersten Schritte im Handwerk und schliessen zwischen 1983 und 1991 ihre Ausbildung ab: Marcel Eyer, Andreas Schaller, Urban Hauser und Philipp Dräyer.

Seit dem Schuljahresbeginn 1984 besuchen unsere Schüler den allgemeinbildenden Unterricht im Berufsschulzentrum Interlaken BZI (JB 1983/84). Auch die freiwilligen Abendkurse im Wintersemester werden in Verbindung mit dem BZI angeboten: Zeichnen für Jugendliche, Ornamentales Zeichnen und Federschreiben, Menschenfigürliches Zeichnen, Oberflächenbehandlung, Einlegearbeiten in Holz, Puppenschnitzen, Krippenschnitzen u. v. m.

1989 wird eine jahrhundertalte bernische Tradition beendet. Die neuen Schülerinnen und Schüler beginnen ihre Lehre nun jeweils im August. [...]



Ferdinand Mathyer-Geissbühler mit Thomas Streich, 1984



Daniel Schild (links) und Marcel Eyer an der Lehrabschulussprüfung, 1983

Ein Markstein in der Geschichte der Schweizer Holzbildhauer ist die erste Meisterprüfung, die am 5. August 1994 mit der Diplomfeier ihren Abschluss gefunden hat. (...) Wir haben wesentlich dazu beigetragen, das Reglement und die Prüfungsanleitung zu schaffen. Die vier oben genannten Klassenlehrpersonen schliessen die Meisterprüfung mit Erfolg ab.

Früher wie heute sind Sparmassnahmen ein Thema: *Der Druck auf die öffentlichen Finanzen hat sich verstärkt. Um sich entlasten zu können, haben die Behörden aller Stufen Abwälzstrategien entwickelt. So sah sich der Kanton genötigt, das Schulgeld massiv anzuheben (JB 1993).*

Erneut wurden wir einer Kosten-/Nutzenanalyse unterzogen, um einen Vergleich mit anderen Schulen mit überregionaler Bedeutung zu erhalten. (...) Dass die Überprüfung bei uns Unruhe, Unsicherheit, ja Angst ausgelöst hat, ist bei allem Verständnis für die maroden Staatsfinanzen menschlich (JB 1995).

1996 ordnet der Kanton Bern die Schliessung der Abteilung Geigenbau der Kantonalen Schnitzler- und Geigenbauschule per Ende Schuljahr 1999/2000 an. 1998 wird die Stiftung Geigenbauschule Brienz gegründet, die für den Erhalt der Geigenbauschule sorgt. Der Berufskundeunterricht wird weiterhin durch die Schule für Holzbildhauerei angeboten.

1997 fällt der Startschuss zur Digitalisierung. Das PC-Zeitalter hielt nun auch bei uns Einzug. Vier PCs, vor-

erst nur für die Verwaltung und die Lehrerschaft, konnten beschafft werden.

Zwei Jahre später konnten nochmals 2 PCs angeschafft werden. Für die Schülerinnen und Schüler erhielten wir alte PCs, die in der Erziehungsdirektion nicht mehr gebraucht wurden.

Am 26. Juni 1998 organisierten wir das erste Mal eine Lehrabschlussfeier, an die auch Eltern und offizielle Gäste eingeladen wurden (JB 1998).

21. Jahrhundert

2002 wird die Kantonale Schnitzlerschule in Schule für Holzbildhauerei umbenannt.

2004 tritt das neue Bundesgesetz über die Berufsbildung in Kraft. In einer fünfjährigen Umsetzungsphase sollen alle Berufsreglemente revidiert und durch Bildungsverordnungen ersetzt werden, die sich an den Inhalten und nicht mehr am chronologischen Ablauf einer Berufsbildung orientieren.

2005 gründen die fünf Berufsverbände (Holzbildhauerei, Drechslerei, Korb- und Flechtwerkgestaltung, Küferei und Weissküferei) die Dachorganisation Interessensgemeinschaft Kunsthandwerk Holz (IGKH) zur gemeinsamen Organisation von Grund- und Weiterbildung. Gemeinsam führen sie so die Berufsbildungsreform durch. Wesentliche Neuerungen überführen die Ausbildung der traditionsreichen Handwerke in die heutige Zeit und heben sie auf einen hohen Standard mit eidgenössisch anerkannten Abschlüssen (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ).

2008 werden die neu erarbeiteten Bildungsverordnungen und -pläne verabschiedet, welche die Eigenständigkeit der Berufe respektieren und zugleich gemeinsame Bildungsinhalte fördern. Gemäss der damaligen Direktorin des eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung ein Vorzeigemodell für die Berufsbildung.



Alt Bundesrat Samuel Schmid anlässlich eines Besuches des Gesamtbundesrates mit Philipp Dräyer (links) und Reto Odermatt (rechts), 2005

Die Lernenden der kunsthandwerklichen Holzberufe und die Geigenbauerinnen und Geigenbauer aus der ganzen Schweiz besuchen ab dem Jahr **2009** den berufskundlichen und allgemeinbildenden Unterricht an der Schule für Holzbildhauerei in Brienz.

Dank einer Kernsanierung des Schulgebäudes **2014** kann mehr Raum für die kunsthandwerklichen Berufe geschaffen werden. Das ganze Gebäude wird barriere-

frei ausgestaltet, und unterirdisch wird ein Kulturgüterschutzraum gebaut. Rund 13000 Skulpturen, Zeichnungen, Fotos und Vorlagen gehören zur schweizweit einzigartigen Sammlung.

Wie so oft in der 140-jährigen Geschichte machen auch im 21. Jahrhundert die gesellschaftlichen Entwicklungen nicht Halt vor den Türen der Schnätzi. Die Wünsche der Kundinnen und Kunden werden vielfältiger und individueller und die Digitalisierung im Berufsalltag schreitet voran.

Um den gestalterischen Spielraum zu erweitern, ist die Schule für Holzbildhauerei seit dem Jahr **2023** in der «Saagi» und der Halle, beides eine ehemalige Sägerei und Zimmerei, in unmittelbarer Nähe an der Hauptstrasse eingemietet. Diese Erweiterung bietet die Möglichkeit, neuere Gestaltungstechniken wie Kettensägen in wettergeschützten Räumen einzusetzen.

Neben den jährlichen Studienreisen im In- und Ausland, nehmen Lernende und Lehrpersonen an ausländischen Holzbildhauerei-Symposien teil oder arbeiten ausländische Berufsleute zur beruflichen Weiterbildung in unserer Lehrwerkstatt. Der Austausch findet von Barcelona und Paris über Island bis nach Kanada statt. Mit den Steinbildhauerschulen in Peccia (TI) und Laas (Österreich), aber auch mit Holzbildhauerschulen aus dem deutschsprachigen europäischen Raum pflegt die Schnätzi regelmässigen Kontakt, um sich über die Grenzen hinweg zu vernetzen und inspirieren zu lassen.

Eine Konstante lässt sich über die ganze Geschichte der Schnätzi beobachten. Die Mitarbeitenden der Schule haben sich über alle Jahre hinweg den Herausforderungen der jeweiligen Zeit gestellt und diese mit viel Engagement zugunsten der Lernenden und der kunsthandwerklichen Holzberufe gemeistert.

Die Herkunft der Lernenden im Wandel der Zeit

Seit 1884 haben 793 Lernende die Ausbildung an der Schnätzi angetreten.

Jahresbericht 1892/93

«Anfang 1892 zählte unsere Anstalt 19 Zöglinge. Von diesen traten im Verlaufe des Jahres aus: 4 ordentlich, einer, ein Ausländer, wegen anhaltender Krankheit, einer sodann, aus dem Simmentale, weil er an unüberwindlichem, ihn an jeder konsequenten Arbeit hinderndem Heimweh litt. (...) Es beweisen gerade diese Austritte und die Umstände, unter welchen sie geschehen, dass unsere Schule auch mit Rücksicht auf die Schüler selbst gut tut, wenn sie bei der Aufnahme von Leuten, die nicht dem engern Oberland angehören, eine gewisse Reserve beachtet.»

Jahresbericht 1980/81

«Eine Umstrukturierung hat, ganz unbemerkt und allmählich (...) stattgefunden. Vor 30 Jahren rekrutierten sich fast alle Lehrlinge aus der Region Brienzersee-Haslital, heute «dominieren» Nicht-Berner; im Durchschnitt sind es rund 60 %.»

2024/25

Von 23 Lernenden stammen vier aus der Region Brienzersee-Haslital, die anderen aus dem übrigen Kanton Bern und sechs weiteren Kantonen (AG, AR, BL, FR, GR, ZH).



SCHNÄTZI 1884 – 2024



1884

Eröffnung der Schnitzlerschule im Unterweisungssaal des alten Kirchgemeindehauses

1896

Errichtung eines kleinen Tierparks im Fluhberg

1897

Neubau der Schnitzlerschule

1907

Gründung der Gewerblichen Fortbildungsschule Brienz, Angliederung an die Schnäzli

1916

Installation elektrisches Licht

1925

Tierpark: Übergabe der Einrichtung und des Tierbestandes an den neu gegründeten Wildparkverein

1928

Der Kanton Bern übernimmt die Schnitzlerschule von der Gemeinde Brienz. Die Gewerbliche Fortbildungsschule wird formell durch die Gemeinde Brienz übernommen

1951

Einweihung des neuen Schulgebäudes

Die erste Lernende Frau, Erna Bucher, startet ihre Ausbildung

Erste Studienreise ins Ausland (Mailand, Genua, Florenz)

1884

1894

1904

1914

1924

1934

1944

1886

Schulleiter
Hans Kienholz-Flück

1885

Schulleiter
Herr Mayer
(aus DE)

1928

Schulleiter
Friedrich Frutschi

1884

Schnitzlerschule



1997

Anschaffung der ersten 4 PCs für Verwaltung und Lehrerschaft

2014

Gesamtsanierung der Schule für Holzbildhauerei

1966

Kantonales Amt für Berufsbildung übernimmt die Verantwortung für die berufliche Grundbildung

1978

Berufsbezeichnung Schnitzler wird in Holzbildhauer umbenannt

1996

Kanton Bern beschliesst Schliessung der Abteilung Geigenbau per Ende Schuljahr 1999/2000

2008

Verabschiedung der neuen Bildungsverordnungen und -pläne der kunsthandwerklichen Holzberufe, die als Grundlage für den zukünftigen gemeinsamen Berufsfachschulunterricht dienen.

1952

Die Geigenbauschule wird der Schnitzlerschule angegliedert

1977

Einführung einer Eignungsprüfung für neue Lernende

1974

Einführung Lehlingsturnen

1995

Erste Meisterprüfung

1998

Erste Lehrabschlussfeier

Gründung der Stiftung Geigenbauschule Brienz



1964

1974

1984

1994

2004

2014

2024

1958

Schulleiter Albert Michel

1972

Schulleiter Willi Klopfenstein

1984

Schulleiter Ferdinand Mathyer

1983

Schulleiter Erwin Wyss

1980

Schulleiter Hanspeter Seiler

1966

Schulleiter Peter Flück

1997

Schulleiter Urban Hauser

2015

Schulleiter Markus Flück

2011

Schulleiter Xaver Pfyl

1952

Kantonale Schnitzler- und Geigenbauschule Brienz

2000

Kantonale Schnitzlerschule Brienz

2002

Schule für Holzbildhauerei Brienz

Geblieden ist bis heute der liebevolle Übername «Schnätzli».



Generation X, Y oder Z? – Generation Holzbildhauerei!

Porträts von aktuellen und ehemaligen Lernenden der Schnätzi

Mehr als 140 Jahrgänge haben die Schule für Holzbildhauerei seit ihrer Gründung im Jahr 1884 besucht. Wenn man die Definition bezieht, dass eine Generation 20 bis 30 Jahre umfasst, entspricht dies ungefähr sechs Generationen. Es sind also Lernende der Greatest Generation (1901–1927), der Stillen Generation (1928–1945), der Babyboomer (1946–1964) sowie der Generationen X (1965–1980), Y (1981–1996), und Z (1997–2021) an der Schnätzi ein- und ausgegangen. Jede Generation wurde durch ihre eigene Zeit geprägt, sei dies durch die Weltkriege, Wirtschaftskrisen und -aufschwünge oder die Digitalisierung. Gerade in der heutigen Zeit wird oft über die Generation Alpha (ab 2010) diskutiert, vorwiegend kritisch. Die jungen Berufsleute von heute seien kaum noch in der Natur, verlieren sich in der digitalen Welt und seien nicht bereit, sich für die Gesellschaft einzusetzen.

Was hat dieser Überflug über die Generationen mit der Schule für Holzbildhauerei und deren Lernenden zu tun? Auch die Holzbildhauerei, die Schule für Holzbildhauerei, deren Lehrpersonen und die Lernenden haben

den Wandel der Zeit über die Generationen mitgemacht. Aber wenn man die Porträts von aktuellen und ehemaligen Lernenden der Schnätzi durchgeht, so fällt einem auf, dass die unterschiedlichen Generationen auch viel verbindet. Auf die Frage, warum sie nach wie vor Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer seien, was sie mit der Schnätzi verbinde und was es brauche, damit die Holzbildhauerei auch in 140 Jahren noch Geschichte schreiben, antworten die Generationen sehr ähnlich. Es verbindet sie die Liebe zum Werkstoff Holz, die Möglichkeit sich in der Bildhauerei auszudrücken und die Freundschaften, welche sie an der Schnätzi fürs Leben finden konnten. Man kann beinahe sagen, an der Schnätzi existieren nicht die unterschiedlichen Generationen, sondern es findet sich die Generation Holzbildhauerei generationenübergreifend unter einem Dach.

Auf den folgenden Seiten finden Sie 34 Porträts von aktuellen und ehemaligen Lernenden der Schule für Holzbildhauerei, welche am Jubiläumsprojekt «Friedenstaube» teilnehmen.

Christina Hollenstein Lichtensteig SG

«Mit der Schnätzi verbinden mich meine Erinnerungen an die intensive, wundervolle Zeit in Brienz und die Freundschaften fürs Leben, welche dort entstanden sind.»

Beruf Holzbildhauerin EFZ

Tätigkeit Selbständige Holzbildhauerin:
Auftrags- sowie freie Arbeiten

Ausbildung an der Schnätzi von 2017 bis 2021





Andrew Schmidlin Reinach AG

Beruf Holzbildhauer EFZ

Tätigkeit Anstellung bei Huggler Holzbildhauerei AG
in Brienz: Tierfiguren schnitzen
Comicbuch zeichnen

Ausbildung an der Schnätzi von 2020 bis 2024

«Holzbildhauerei ist die Arbeit, die mir nach wie vor gefällt und für die ich jeden Tag zur Arbeit gehen möchte. Etwas anderes kann ich mir nicht vorstellen.»



Andreas Schaller Brienz BE

«Für mich bedeutet die Schnätzi mehr als nur ein Arbeitsplatz. Die Schnätzi deckt grundsätzliche Interessen und Bedürfnisse in idealer Weise ab: Handwerk, Gestaltung, Kunst aber auch soziale Kontakte und Freundschaften.»

Beruf eidg. dipl. Holzbildhauermeister
Holzbildhauer EFZ

Tätigkeit Berufsfachschullehrer
Fachlehrer Lehrwerkstatt

Ausbildung an der Schnätz von 1986 bis 1989



Angela Galli Wil SG

Beruf Holzbildhauerin EFZ
Dekorationsgestalterin EFZ

Tätigkeit Schnitzen und Gestalten

Ausbildung an der Schnätzi von 2014 bis 2018

«Ich liebe es, Gedanken, Gefühlen und Fantasien in Holz eine Gestalt zu geben.»

Björn Zryd Adelboden BE

«Die Suche nach Form und Struktur, zusammen mit dem Material Holz, ist für mich auch nach 40 Jahren so faszinierend und unaufhörlich wie damals im ersten Lehrjahr der Schnitzerschule ... einfach fantastisch!»

Beruf Künstler
Holzbildhauer EFZ

Tätigkeit Bildhauerei / Malerei

Ausbildung an der Schnätzi von 1979 bis 1983





Melchior Schild Brienz BE

Beruf Holzbildhauer EFZ

Tätigkeit Anstellung bei Huggler Holzbildhauerei AG
in Brienz

Ausbildung bei Heinz Schild AG in Brienzwiler
von 1985 bis 1989

«Die Holzbildhauerei ist ein schöner Beruf,
welcher mir gefällt und mich erfüllt.»

Elias Wick Lichtensteig SG

Beruf

Holzbildhauer EFZ

Studium «Internationale Beziehungen
und Public Governance»

Tätigkeit

Selbständiger Holzbildhauer (40 %):
unterschiedliche Auftragsarbeiten, haupt-
sächlich skulptural in Tier und Mensch.
Projektleiter Appenzellerland Tourismus (60 %)

Ausbildung an der Schnätzi von 2018 bis 2022

«Mit der Schnätzi verbinden mich meine
Freunde und gemeinsame Erinnerungen. Aber
auch gelegentliche Besuche in der Region um zu
Wandern, Konzerte zu besuchen oder Glühwein
zu trinken und die Veränderungen in der
Schnätzi zu bestaunen.»





Carmen Cotti Brienzi BE

- Beruf** Primarschullehrerin (Bachelor of Arts in Primary Education)
Holzbildhauerin in Ausbildung
- Tätigkeit** Lernende im Abschlussjahr
Planung der Selbstständigkeit im eigenen Atelier mit 2-tägiger Unterrichtstätigkeit in der Primarschule

Ausbildung an der Schnätzi von 2022 bis 2025

«Die Schnätzi ist für mich heute nicht nur ein Ort der handwerklichen Ausbildung, sondern auch ein Zentrum, das Tradition und Innovation miteinander verbindet. Was mich mit diesem besonderen Ort verbindet, ist die Kombination aus künstlerischem Schaffen und der tiefen Verwurzelung in der regionalen Kultur. Hier fühle ich mich nicht nur durch die handwerklichen Fähigkeiten, sondern auch durch die emotionale Verbindung zu diesem traditionsreichen Ort inspiriert. Die Schnätzi ist für mich ein Ort, an dem es meinem Herzen gut geht, weil ich hier meine Leidenschaft für die Holzbildhauerei mit anderen teilen kann und gleichzeitig Teil einer lebendigen kulturellen Tradition bin.»



Remo Meier Brienz BE

Beruf Holzbildhauer in Ausbildung
Schreiner EFZ

Tätigkeit Lernender im Abschlussjahr
«erfahren, begreifen und staunen»

Ausbildung an der Schnätzi von 2021 bis 2025

«Mit der Schnätzi verbindet mich eine tolle Ausbildung, die mir neue Perspektiven und Möglichkeiten eröffnet und mich im Handwerk wie auch als Persönlichkeit weitergebracht hat. Nicht zu vergessen sind die vielen tollen Menschen, die ich während der Schnätzizeit kennengelernt habe.»



Luca Signer Brienz BE

Beruf Holzbildhauer in Ausbildung
Uhrmacher Rhabilleur

Tätigkeit Lernender im 2. Lehrjahr

Ausbildung an der Schnätzi von 2023 bis 2027

«Die Holzbildhauerei gibt mir die Möglichkeit, etwas zur Schönheit unserer Welt beizutragen.

In meinen Skulpturen kann ich ersichtlich machen, was ich sehe, fühle, höre, und träume, und wie ich alles um mich herum interpretiere.

Ich gebe dem Holz ein Stück von mir selbst, und was ich auf andere Art bekomme, gebe ich so wieder zurück.»



Severin Maurer Ostermundigen BE

Beruf Holzbildhauer EFZ

Tätigkeit Bildhauerei

Ausbildung an der Schnätz von 2015 bis 2019

«Die Schnätz war der Ort, an dem mein Weg als Holzbildhauer begonnen hat – und auch wenn ich heute nicht immer genau so arbeite, ist etwas von diesem Anfang in jedem meiner Werke spürbar.»



Sara Zünd Brienz BE

Beruf Holzbildhauerin in Ausbildung
Schreinerin EFZ

Tätigkeit Lernende im Abschlussjahr, Schnitzen

Ausbildung an der Schnätzi von 2021 bis 2025

**«Aktuell ist die Schnätzi mein Alltag!
Sie ist wie ein grosses Wohnzimmer, wo ich
jeden Tag gerne bin, um neues dazuzulernen
und wo ich mich ausprobieren kann.»**



«Mit Holz kann ich Geschichten erzählen. Ich möchte den Menschen zeigen, dass es schöne Dinge im Leben braucht.»

Ueli Kehrli Schwanden b. Brienz BE

Beruf Holzbildhauermeister
Drechsler
Bäcker-Konditor

Tätigkeit Auftragsarbeiten
Kursleiter
Kunstaussstellungen

Ausbildung an der Schnätz von 1984 bis 1987



Gina Sommer Thun BE

Beruf Holzbildhauerin EFZ

Tätigkeit Selbständig
Atelier HOLZAB

Ausbildung an der Schnätzi von 2018 bis 2022

«Jedes freie Stück und jeder Auftrag
ist eine neue Herausforderung und
eine Gelegenheit, Neues zu entdecken.
Das einzigartige Kunsthandwerk
Holzbildhauerei – «ärdeschön».»



Lars Baggenstos Ymir, BC, Canada

Beruf Holzbildhauer EFZ
Maler
Illustrator
50 % Teilzeitstelle als Förster

Tätigkeit Vermehrt arbeite ich an Konzepten für Ausstellungen an Kunstmuseen, fertige aber nach wie vor Aufträge für Privatpersonen. Ausserdem verkaufe ich eine eigene Holzspielzeug-Serie

Ausbildung an der Schnätzi von 2001 bis 2005

«Solange die Holzbildhauerei Menschen berührt und sie in ihren Bann ziehen kann, wird sie Geschichte schreiben. Der Kontext, in dem sich die Holzbildhauerei bewegt, ist ausschlaggebend. Solange wir, die Holzbildhauer, uns mit zeitgemässen Themen und Herausforderungen beschäftigen und über uns hinauswachsen wollen, wird die Holzbildhauerei Zeugen der Zeit schaffen. Holz begleitet die Menschheit als Werkstoff seit Anbeginn und ist auch in Zukunft als selbstgenerierender Werkstoff nicht aus unserem Leben wegzudenken.»



Urban Hauser Brienz BE

Beruf eidg. dipl. Holzbildhauermeister
Holzbildhauer EFZ
Tech. Modellbauer EFZ

Tätigkeit Berufsfachschullehrer
Fachlehrer Lehrwerkstatt
QV-Experte

Ausbildung an der Schnätzi von 1984 bis 1987

«Nach neun Jahren Selbständigkeit im Zürcher Unterland kam ich 1997 als Schulleiter und Ornamentiklehrer an die «Schnätzi». In den letzten 28 Jahren habe ich 211 Holzbildhauerinnen und Holzbildhauer in der Lehrwerkstatt mitausgebildet. In der Berufsfachschule kommen die Lernenden aus den Lehrbetrieben in Holzbildhauerei und seit 2009 viele Lernende aus den vier anderen kunsthandwerklichen Holzberufen dazu. Diese Aufgabe erfüllt mich und ist immer wieder herausfordernd und spannend. Hier bin ich einerseits am Ursprung der Schweizer Holzbildhauertradition und andererseits durch die Ausbildungstätigkeit mit jungen Menschen auch am Puls der Zeit.»



Daniel Züsli Cham ZG

Beruf Künstler
Holzbildhauer EFZ

Tätigkeit Holz- und Weltbildhauerei

Ausbildung an der Schnätzi von 2009 bis 2011

«Die Zukunft der Holzbildhauerei
wünsche ich mir offen für die Verbindung
zwischen Tradition und Innovation.
Und fühlende Menschen – nur so kann
Holzbildhauerei inspirieren.»



Ruedi Fehr Ellikon am Rhein ZH

Beruf

Holzbildhauer EFZ
Zimmermann EFZ
Koch EFZ
Fährmann

Tätigkeit

Holzbildhauerei, Zimmermannshandwerk,
Präsident Fährverein Ellikon

Ausbildung an der Schnätzi von 2018 bis 2022

«Nachdem ich den Beruf Koch und später auch Zimmermann erlernt habe, bin ich 2018 bei meinem Traumberuf angekommen. Ich geniesse die Vielfältigkeit meiner Aufträge und den Kontakt zu meinen Kunden. Auch komme ich mit Kreativität und der Freude am Baustoff Holz bei diesem Beruf voll und ganz auf meine Kosten.»

Camilla Braunger Basel BS

«Ich bin nach wie vor Holzbildhauerin,
weil ich in diesem Beruf eine niemals endende
Diversität entdeckt habe.»

Beruf Holzbildhauerin EFZ

Tätigkeit Selbständige Holzbildhauerin

Ausbildung an der Schnätz von 2015 bis 2019





Elias Zürcher Sursee LU

Beruf Holzbildhauer EFZ

Tätigkeit Holzbildhauerei und Installationen
Landartprojekte
Koordination im Kulturhaus Fruchthof Sursee

Ausbildung an der Schnätzi von 2017 bis 2021

**«Meinen Ideen eine Form zu geben,
berührt mich immer wieder aufs Neue.
Wenn dabei mein Funke über mein Werk
zurück zu einem Mitmenschen fliegt,
ist das etwas vom Schönsten.»**

Markus Flück Thierachern BE

«Die Holzbildhauerei bietet mir eine einzigartige Basis, welche mir ein unglaublich vielseitiges Berufsleben ermöglicht und über dies hinaus mein Wesen prägt. Sei es am Schnitzbank, im Wald, im Büro, an einer Konferenz oder unterwegs auf der ganzen Welt, dieser Beruf erfüllt mich mit Stolz.»

Beruf	Holzbildhauer EFZ Schulleiter
Tätigkeit	Leitung der Schule für Holzbildhauerei Fachunterricht Holzbildhauerei Fotografie und Gestaltung

Ausbildung an der Schnätzi von 1997 bis 2001





Sylvia Hilpertshauser Brienz BE

Beruf Holzbildhauerin EFZ
 Medizinische Praxisassistentin EFZ

Tätigkeit Anstellung bei Huggler Holzbildhauerei AG
 in Brienz

Ausbildung an der Schnätzi von 2011 bis 2014

«Die Ausbildung an der Schnätzi hat mir den besten Grundstein gelegt für mein berufliches Dasein. Mein Beruf bereitet mir jeden Tag viel Freude. Durch meine Lernende Sina bin ich immer wieder in Kontakt mit der Schule.»



Liara Florin Brienz BE

Beruf Holzbildhauerin in Ausbildung
Skilehrerin

Tätigkeit Lernende im 2. Lehrjahr

Ausbildung an der Schnätzi von 2023 bis 2027

«Damit die Holzbildhauerei weiter Geschichte schreiben kann, braucht es Personen, die gewillt sind, ihre Innenwelt sichtbar zu machen und sie in Formen und Bildern offenzulegen – nicht um zu erklären, sondern um andere einzuladen, mit ihnen zu empfinden, zu reflektieren, zu träumen.»



Philipp Dräyer Brienzi BE

Beruf Eidg. Dipl. Holzbildhauermeister
Dipl. Möbelrestaurator VSSM
Dipl. Werkstattlehrer und Atelierleiter SIPB
Holzbildhauer EFZ
Möbelschreiner EFZ

Tätigkeit Berufsfachschullehrer
Fachlehrer Lehrwerkstatt

Ausbildung an der Schnätzi von 1988 bis 1991

«Für die Zukunft der Holzbildhauerei braucht es Offenheit für Neues und keine Kompromisse bei der Qualität. Die letzten 30 Jahre waren in starkem Wandel begriffen. Am Anfang meines Berufslebens fertigte ich noch viele Serienarbeiten mit Bären und Kühen, oftmals in ganz klassischer Brienzer Manier gehäuft. Die Nachfrage nach solchen Skulpturen ist heute sehr gering. Meine Kunden lieben Figuren, welche sie beobachten oder mit welchen sie in einen Dialog treten können. Die Figuren sind allgemein grösser geworden und passen sich den neuen Wohninterieurs an. Diese Wohntrends studiere ich laufend und kreierte neue plastische Ideen dazu.»



«Die Auseinandersetzung mit mir und dem Holz leitet mich Schritt für Schritt zum Endprodukt. Das begeistert mich jedesmal aufs Neue.»

Andreas Oberli Alvaneu Bad GR

- Beruf** Holzbildhauer EFZ
Primarschullehrer
- Tätigkeit** Freischaffender Holzbildhauer mit eigenem Atelier in Alvaneu Bad, Graubünden.
Bildnerisches Gestalten (BG) / Textiles und Technisches Gestalten (TTG) an verschiedenen Primarschulen

Ausbildung an der Schnätzi von 2004 bis 2007

Daniel Cotti Ramosch GR

Beruf Holzbildhauer EFZ
Schreiner EFZ

Tätigkeit Selbständigkeit mit Schreiner-
und Bildhaueraufträgen

Ausbildung an der Schnätzi von 1989 bis 1992

«Mit der Schätzi verbindet mich ein Teil
meiner Lebensgeschichte und meine Tochter, die
ebenfalls die Ausbildung dort macht.»



Joe Berger Biel BE

Beruf Holzbildhauer EFZ
Editor Film

Tätigkeit Editor, freischaffend

Ausbildung an der Schnätz von 2009 bis 2013

«Nach meiner Zeit an der Kunsthochschule kann ich sagen, dass eine der grossen Stärken der Schnätze darin liegt, wie gründlich und tiefgehend sie das eigentliche Handwerk vermittelt, denn ich bezweifle, dass der eigene künstlerische Ausdruck von aussen (beigebracht) werden kann. Echte Techniken, Methoden und die Erfahrung des Machens hingegen bringen mich diesem Ziel tatsächlich näher. Bis heute kann ich darauf zurückgreifen – nicht nur intellektuell. Die Handhabung der Meissel ist in mir fest verankert, vergleichbar mit dem Fahrradfahren: Man verlernt es nie.»





Marcel Eyer Innertkirchen BE

Beruf Holzbildhauermeister

Tätigkeit Fachlehrer Ornament an der
Schule für Holzbildhauerei

Ausbildung an der Schnätzi von 1979 bis 1983

**«Holzbildhauer ist der schönste Beruf.
Die Arbeit erfreut mich jeden Tag immer wieder
aufs Neue. In der Schnätzi gebe ich meine
Freude am Schnitzen jungen Menschen weiter.»**

Adrian Tschanz Gwatt BE

Beruf Holzbildhauer EFZ
Schreiner EFZ

Tätigkeit Bildhauer, eigene Werkstatt
(Holzgrabmale, Figuren, Schriften)

Ausbildung an der Schnätz von 1981 bis 1985

«Auf der Arbeit trage ich oft ein Schnätz-T-Shirt und damit den Gedanken, dass mein Beruf in der Schnätz begonnen hat.»





Roman Räss Brienz BE

Beruf Holzbildhauer EFZ
Weissküfer EFZ

Tätigkeit Berufsfachlehrer
Fachlehrer Werkstatt
Eigene Werkstatt

Ausbildung an der Schnätzi von 1990 bis 1993

«Mein Beruf ist wertvoll und vielfältig: Tier, Mensch und Ornamentik. Die Arbeiten können naturalistisch sowie auch modern, abstrakt sein. Ich arbeite gerne naturalistisch, fertige Einzelstücke und auch Serienproduktionen. Ich schätze den Kontakt zur Kundschaft.

Für den Holzbildhauerberuf braucht es ein gewisses Talent, nicht alle können ihn erlernen. Das macht uns einzigartig.»



Priska Bieri Worb BE

Beruf Holzbildhauerin EFZ

Tätigkeit Selbständige Holzbildhauerin (40 %):
mit der Motorsäge bearbeitete
Stammskulpturen, Lederschnitzereien,
Holzschmuck und kleine Figuren

Anstellung in der Schreinerei König AG

Ausbildung an der Schnätzi von 2013 bis 2017

«Es macht mir immer noch Freude
mit den Händen und mit dem Material Holz
zu schaffen.»



Dominik Hollenstein St. Gallen SG

Beruf Holzbildhauer EFZ
Drechsler EFZ

Tätigkeit Skulptur und Ornament
Objekt-Gestaltung
Restauration

Ausbildung an der Schnätzi von 1989 bis 1992

«Die Bildhauerei bietet so viele spannende Bereiche. Von der Skulptur und Ornamentik bis zum Ensemble in der Restauration – vom Gestern zum Heute: Materialkombinationen, Farbigkeit, spielerische Elemente, die Möglichkeiten des «nachbarberuflichen» Austausches in Konstruktion und Gestaltung, Ergänzung und Zusammenspiel.»

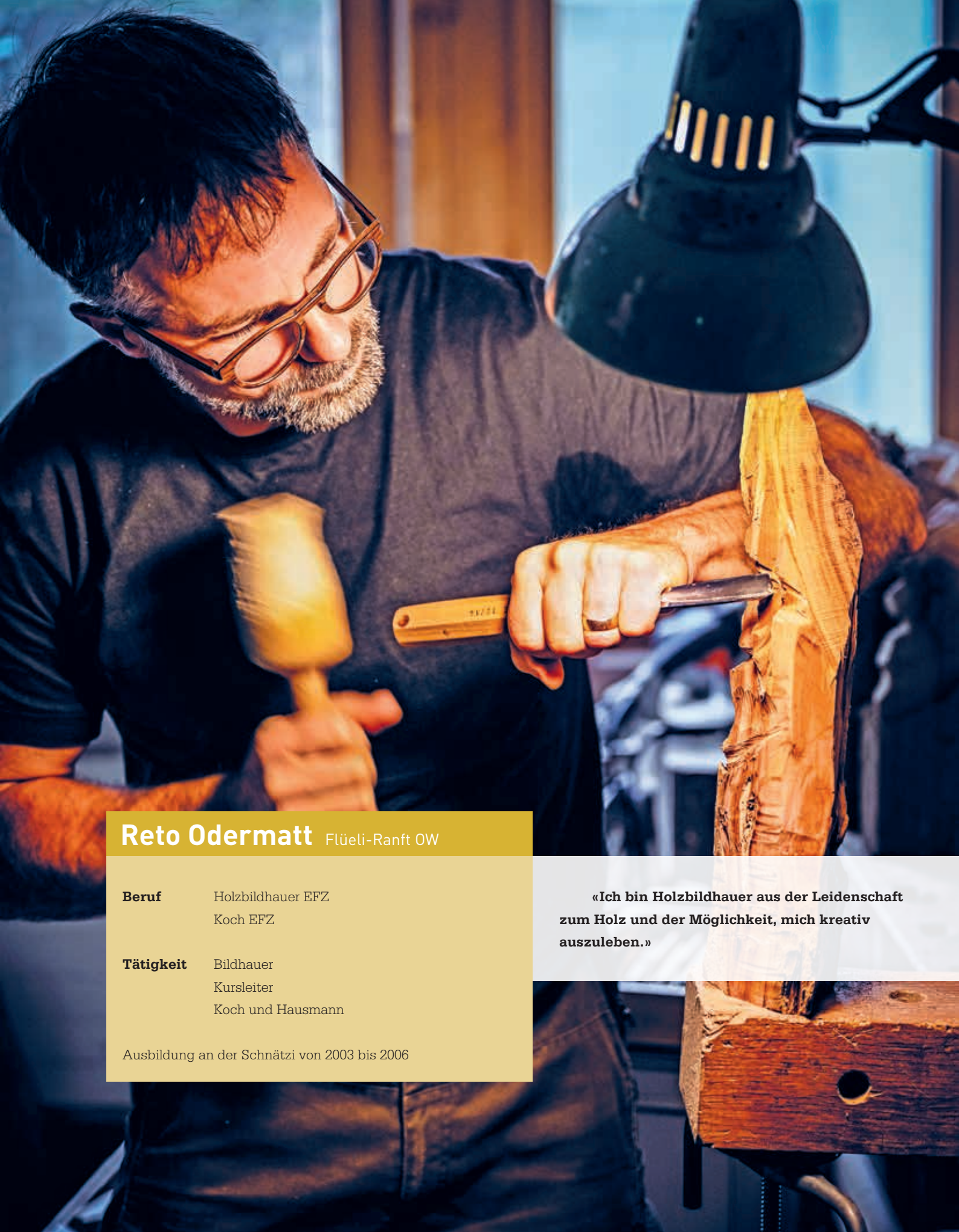


«Ich bin Holzbildhauerin, weil es in unserer zunehmend digitalen, «schnellen» Welt gut tut, analog und «langsam» zu arbeiten.»

Janine Rogen Dafins (AT)

Beruf	Holzbildhauerin EFZ multimediale Gestalterin
Tätigkeit	Selbständige Bildhauerin Teilzeitanstellung «Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft»

Ausbildung an der Schnätzi von 2021 bis 2024



Reto Odermatt Flüeli-Ranft OW

Beruf Holzbildhauer EFZ
 Koch EFZ

Tätigkeit Bildhauer
 Kursleiter
 Koch und Hausmann

Ausbildung an der Schnätzi von 2003 bis 2006

«Ich bin Holzbildhauer aus der Leidenschaft
zum Holz und der Möglichkeit, mich kreativ
auszuleben.»







Schuljahr 2024/25

Berufsmessen

Lernende und Lehrpersonen der Lehrwerkstatt präsentieren den Beruf und die Ausbildung zur Holzbildhauerin bzw. zum Holzbildhauer. Die Berufsmessen werden teilweise durch das NETZWERK Kleinstberufe unterstützt, das sich für die Förderung des Berufsnachwuchses einsetzt.

29. Aug.–1. Sept. 2024	Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA St. Gallen
3.–5. Sept. 2024	Berufsinfo-Messe Kanton Solothurn-AareLand-Oberaargau
5.–9. Sept. 2024	Berufs- und Ausbildungsmesse BAM Bern
17.–19. Okt. 2024	Berufsmesse Basel
7.–11. Nov. 2024	Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI Luzern
18. – 23. Febr. 2025	Berufsmesse Forum des métiers in Fribourg

AUGUST

7.–9. August 2024

Studienreise nach Fribourg und Greyerz

12. August 2024

Brienz wird von einem heftigen Unwetter heimgesucht. In naher Umgebung der Schnätzi werden Wohnhäuser und der Friedhof verwüstet. Die Schnätzi ist mit grossem Glück unbeschadet geblieben, Lernende und Mitarbeitende sind wohlauf. Einzig in der zugemieteten Halle an der Hauptstrasse neben dem Milibach ist Materialschaden entstanden. **(1)**

30. August 2024

4. Mitgliederversammlung des Schnätzivereins
Vernissage Jahrbuch 23/24 **(2)**

Die Feier zum Jubiläum 140 Jahre Schnätzi wird in Folge des Unwetters um ein Jahr verschoben.



SEPTEMBER

16.–20. September 2024

Die Polygrafenklasse der Schule für Gestaltung Bern und Biel SfGBB führt eine Projektwoche an unserer Schule durch.

19.–21. September 2024

Jahrestreffen der deutschsprachigen Holzbildhauerschulen in Elbigenalp (AT) **(3)**

25. September–1. Oktober 2024

Der Isländische Holzschnitzerverband FÁT mit Jón Adólf Steinólfsson lädt Markus Flück ein, um Schweizer Bildhauerkultur näher zu bringen und gemeinsam vor Ort zu schnitzen. **(4)**

OKTOBER

21.–27. Oktober 2024

Holzbildhauerei Symposium im alten Busdepot Winterthur: Das 4. Lehrjahr der Schnätzi macht mit.

NOVEMBER

14. November 2024

Zukunftstag: Eine Schülerin und ein Schüler haben Einblick in den Beruf der Holzbildhauerin bzw. des Holzbildhauers erhalten.

29. November 2024

Jahresessen von Schulrat und Mitarbeitenden im Restaurant Brienz: Thomas Meier und Nadine Meier werden nach 15 bzw. 11 Jahren Engagement in der Berufsfachschule feierlich verabschiedet. **(5)**

DEZEMBER

30. November / 1. Dezember 2024

Erlebnis-Weihnachtsmarkt Brienz: Die Geigenbauerschule, die Schule für Holzbildhauerei, Urs Schwarz und Therese Leutwyler mit vier Lernenden Korb- und Flechtwerkgestalterinnen, der Weissküfer Werner Stauffacher und der Drechsler Thomas Zemp mit seinem Sohn Janik präsentieren in der Schule ihr Handwerk.



19. Dezember 2024

Die Lernenden der Schnätzi und der Geigenbauschule laden zum Weihnachtsessen ein.

F E B R U A R

4. Februar 2025

Schneesporttag der Schnätzi und der Geigenbauschule am Hasliberg unter der Leitung von Janine Locher-Gerber, Sportlehrerin **(6)**

5.–7. Februar 2025

54 Lernende haben übers Jahr die Schnuppertage besucht. An den Eignungsprüfungen für den Lehrbeginn August 2025 wird mit 8 Lernenden ein Lehrvertrag abgeschlossen..

6.–7. Februar 2025

Patrick Hess, Fachlehrer Drechslerei, führt in der «Saagi» einen Grundkurs Drechseln durch. Lernende der Lehrwerkstatt Holzbildhauerei und Geigenbau im 3. und 4. Lehrjahr nehmen teil. **(7)**

M Ä R Z

19. März 2025

Besuch 1. Ligamatch von Wacker Thun: Janine Locher-Gerber, Sportlehrerin, hat das Thema Handball aufgegriffen. Der Match Wacker Thun gegen HSC Suhr Aarau in der Lachenhalle Thun ist der krönende Abschluss.



APRIL

12.–17. April 2025

Jubiläumswoche 150 Jahre Grandhotel Giessbach:
Vier Lernende und zwei Lehrpersonen sägen
und schnitzen aus Baumstämmen Skulpturen zum
Thema Belle Époque.

29. April 2025

Erste-Hilfe-Kurs: Sandro Coatti vom Samariter-
verein Brienz und Umgebung frischt das Wissen
von Mitarbeitenden und Lernenden auf.

MAI

16. Mai 2025

Die Delegiertenversammlung der IG Kunsthandwerk
Holz, dem Dachverband der kunsthandwerklichen
Holzberufe, sagt Ja zur Überführung der Berufsver-
bände in eine gemeinsame Struktur.

24. Mai 2025

Schulratssitzung in der Scuola di Scultura
bei Alex Naef und Almute Grossmann-Naef
in Peccia, TI. **(8)**



JUNI

7.–9. Juni 2025

Vergolder-Workshop an der Fachschule für
Kunsthandwerk und Design in Elbigenalp (AT).
7 Lehrpersonen und 6 Lernende bilden sich weiter.

20. Juni 2025

Sommersporttag der Berufsfachschule: Mit unserer
Sportlehrerin Janine Locher-Gerber wandern
die Lernenden zum Gelmersee und fahren mit der
Gelmerbahn, der steilsten offenen Standseilbahn
in Europa, wieder ins Tal. Ein gelungener Ausflug vor
dem Schuljahresabschluss!

21. Juni 2025

Info-Tag für neue Lernende der Lehrwerkstatt und
der Berufsfachschule sowie für deren Angehörige,
Ausbildnerinnen und Ausbildner

27. Juni 2025

Lehrabschlussfeier mit einer Ansprache von
Peter Bleisch, Präsident der IG Kunsthandwerk Holz
und Leiter des Amtes für Mittel- und Hochschulen
und Berufsbildung Appenzell Ausserrhoden **(9)**





Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren den jungen Berufsleuten herzlich zu den erfolgreich bestandenenen Prüfungen und wünschen beruflich und privat viel Freude und Erfolg!

Holzbildhauer/innen EFZ

Carmen Cotti
Mika Dellenbach
Patrick Huber
Nicolas Keller
Remo Meier
Lorena von Atzigen
Anna von Bergen
Sara Zünd

Holzhandwerkerin EFZ

Fachrichtung Drechslerei
Nora Saurer

Korb- und Flechtwerkgestalterin EFZ

Julia Ziswiler

Küfer EFZ

Elia Hess

Geigenbauer/innen EFZ

Danielle Rehmann
Eva Schulz
Anthony Panke

Studienreise Fribourg 7. bis 9. August 2024

Überraschend begrüßten uns Blitz und Donner in Düringen, doch der Empfang im Atelier der Tierpräparatorin Sabrina Beutler liess die Lernenden und Lehrpersonen das Wetter sofort vergessen. Die hochspannende Präsentation in ihrem Atelier war einmalig, die Nähe der vorgestellten Arbeiten und unserem Schaffen als Bildhauende verblüffend.

Nach Verschiebung in die Stadt Fribourg und zwei Stunden spannender Stadtführung und einem leckerem Pasta-Essen war allen ein guter Schlaf garantiert.

Der zweite Tag startete mit einer sportlichen Wanderung um die Stadt Fribourg. Die westliche Stadt, umschlungen von der Saane, überzeugte uns mit ihrem historischen Charme.

Bei der Führung durch das Museum für Kunst und Geschichte ging der Konservator Stephan Gasser intensiv auf unser skulpturales Interesse ein. An Skulpturen in Holz und im lokalen Marmor sowie an geschichtlichen Prägungen wurde uns ein Stück Kunstgeschichte vermittelt. Vor dem gemütlichen Znacht im «Le Port de Fribourg» blieb Zeit zum Skizzieren und die Kultur Fribourgs zu geniessen.

Am Freitag tauchten wir in der Ausstellung von HR Giger in Gruyère in eine vollkommen neue Welt ein. Einen süßen Abschluss fand die erneut durch Yvette und Andreas perfekt organisierte Studienreise nach einem kurzen Marsch in der Schokoladenfabrik Cailler in Broc.

Markus Flück, Direktor



Der Schulrat 2025

Thomas Brönnimann	Präsidium
Ben Hüter	Schulrat, Vizepräsidium
Gabriela Chicherio	Schulrätin
Almute Grossmann-Naef	Schulrätin
Christian Grossmann	Schulrat, Vertretung der Standortgemeinde Brienz
Dominik Hollenstein	Schulrat, Vertretung Holzbildhauer Verband Schweiz HVS
Werner Stauffacher	Schulrat, Vertretung Interessengemeinschaft Kunsthandwerk Holz IGKH, Weissküfer



Teilnehmende mit beratender Stimme und Antragsrecht

Markus Flück	Direktor Schule für Holzbildhauerei SfHB
Reto Ganz	Direktor Stellvertreter Schule für Holzbildhauerei SfHB
Sara Zünd	Vertretung Lernende

Gäste

Olivier Krieger /	
Birgit Steinfels	Schulleitung Geigenbauschule Brienz GBS

Sekretariat

Yvette Moser-Jacober	Leiterin Administration und Finanzen
----------------------	--------------------------------------



Impressum

Juli 2025

Herausgeberin: © Schule für Holzbildhauerei Brienz

Konzept: Markus Flück / Beat Kehrli, Atelier KE, Meiringen

Redaktion und Texte: Yvette Moser-Jacober

Fotografie: Markus Flück

Grafik/Layout: Ursula Hirsbrunner, Atelier KE, Meiringen

Druck: Thomann Druck AG, Brienz

Weitere Fotos

Seite 3: Reto Ganz

Seite 18: Porträt Markus Flück: Philipp Kälin

Seite 20–21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 32, 33 links: Archiv der SfHB

Seite 26: gettyimages

Seite 33 rechts: Sara Michel

Seite 76 rechts: René Reusser

Porträts

Seite 36 und 42: Thomas Egli / Seite 39: zvg / Seite 40: Stefanie Inniger

Seite 48, 50, 52, 53, 54, 55, 61, 64, 66, 68: zvg

Seite 56: Léo Kambourian / Seite 60: Andreas Oberli

Seite 62: Kathryn Berger-Murphy / Seite 67: Wilfried Segmüller

Seite 69: designwerk.ch

Bildbeschriebe

Titelbild: Jubiläumstaube in Produktion

Seite 4: 2. Lehrjahr: Handschnitzen mit Markus Flück

Seite 12: Anthony Panke im Drechslereikurs mit Patrick Hess

Seite 34: Patrick Huber, 4. Lehrjahr, im Modellerraum

Seite 72: Schauschnitzen am Weihnachtsmarkt

Seite 78: Studienreise Fribourg

Quellennachweise

Seite 22–34, 140 Jahre Schnätzi:

Archiv der Schule für Holzbildhauerei

Brienzer Holzschnitzerei, immaterielles Kulturerbe und lebendige Tradition

(Stiftung zur Sammlung und Ausstellung von Holzschnitzereien, Brienz)

Der Holzbildhauer, Chronologie eines Kunsthandwerks – Schnitzlerschule Brienz von 1884–1984

Die neue kantonale Schnitzlerschule in Brienz

50 Jahre Schnitzlerschule Brienz 1884–1934

Kantonale Schnitzlerschule Brienz 1884–1984

100 Jahre Zeichenschule Brienzwiler 1885–1985

Schnätzi, Schule für Holzbildhauerei: Ausgabe 2014

Schule für Holzbildhauerei Brien
Schleegasse 1
CH-3855 Brien
Telefon 033 952 17 51
schule@holzbildhauerei.ch
www.holzbildhauerei.ch

Eine Institution des Kantons Bern



**SCHULE FÜR
HOLZBILDHAUEREI
BRIENZ**

